

### III. ERFORSCHUNGSMETHODEN

Unter den entstandenen Bedingungen einer ausgesprochenen Rettungsgrabung wurden alle zugängliche und anwendbare Methoden zur Hilfe gerufen, die möglich und nützlich für das Aufrechterhalten aller bedrohten Denkmäler und für alle mannigfaltigen Beobachtungen erforderlich waren. Es gelang auch den Verlauf der archäologischen Arbeiten mit dem Fortgang der eigentlichen Lössförderung zeitlich zu koordinieren und diese sogar zur Abdeckung mancher wichtigen Grabungsflächen zu bewegen.

Eine gewisse Kubatur der Kulturschicht, vor allem aus besonderen Fundpunkten, musste durch Wassersiebe passieren, damit auch die kleinsten Gegenstände nicht entkämen. Man hat eine geeignete Festigungsart von grossen und zerbrechlichen Holzkohlestücke gefunden. Durch das unmittelbare Fixieren und eine geeignete Konservierung sind auch heikle Knochenüberreste und andere zarte Fundgegenstände vor dem Zerfall gerettet worden. Gleiche Aufmerksamkeit fanden ebenfalls allseitige Dokumentationsvorgänge.

Zu allen wichtigen Entdeckungen wurden dem Anlasse des Grabungsleiters gemäss von Direktion des Institutes fachmännische Kommissionen einberufen, deren Teilnehmer die erzielten Ergebnisse vom Standpunkt mehrerer wissenschaftlichen Disziplinen beurteilten und immer schriftlich zusammengefasst haben. Eine Reihe von Spezialisten fand dabei eine Gelegenheit ihre Erfahrungen und persönliche Ansichten auch über die Interpretation der Grabungsergebnisse zu äussern. Im Verlaufe der Rettungsaktion sind natürlich noch andere Fachmänner, auch die ausländischen, zur Besichtigung der Fundstelle eingetroffen. Bei dieser Gelegenheit ist auch zur Äusserung ihrer Ansichte und Meinungen gekommen. Ihre bevorzugten Interesse wandten sich ohne Zweifel dem dreifachen Grabe zu. Eine ganz besondere Aufmerksamkeit wurde selbstverständlich der eben genannten grossartigen Entdeckung gemeinsam mit dem Anthropologen E. Vlček, dem Fixieren des gesamten Inhalte des Grabes und der Konservierung von gewonnenen Skelettüberreste sowie seiner nachträglichen Wiedergabe im Museum von Dolní Věstonice gewidmet. Als eine Sehenswürdigkeit haben sie auch eine besondere Ausstellung veranlasst, die vom Museum Basel-Land (J. Ewald) aufgebaut und in Liestal, Luzern, St. Gallen, Ulm und Dresden in den Jahren 1991-1994 gezeigt wurde.